

Gimritzer Damm 2012 vierspurig

Viele Informationen und Anfragen beim Bürgerforum für das Stadtgebiet Nord/West

(blä) 3. Juni, 18.30 Uhr, Hörsaal 3/4 des Uni-Klinikums:

Zahlreiche Einwohner aus dem Stadtgebiet Nord/West sind der Einladung von Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados zum zweiten Bürgerforum in Kröllwitz gefolgt. Auf der Agenda stehen eine Fülle interessante Informationen und jede Menge Fragen der Anwohner, die von Halles OB und den fünf Beigeordneten kompetent beantwortet werden. Am Beginn eine kurze Auswertung des ersten Bürgerforums vom 12. März vorigen Jahres. Wie Halles Stadtoberhaupt in diesem Zusammenhang betont, soll sich auf dem Gelände der ehemaligen Schweinemastanlage in Lettin in absehbarer Zeit Positives tun: „Dort ist ein Abriss geplant. Wir sind mit dem Eigentümer im Gespräch und würden uns beispielsweise einen Radweg entlang der Saale vorstellen können, in den die Fläche einbezogen wird“.

Eine Einbahnstraße zur Kröllwitzer Grundschule wird es hingegen nicht geben. Eine entsprechende Regelung würde den Verkehr lediglich behindern. Bei der Verschönerung des Lettiner Denkmals sei Eigeninitiative der Anwohner gefragt. Die für die Schrifterneuerung erforderlichen Mittel können aus städtischen Mitteln leider nicht aufgebracht werden, sagt Dagmar Szabados. Für diesen guten Zweck würde sie aber gern einen entsprechenden Obulus aus eigener Tasche beisteuern.

Die anschließenden Wortmeldungen umfassen ein breites Spektrum. Angesprochen werden der Holzeinschlag und der Zustand der Wege in der Dölauer Heide, Bedenken über die Abfallverwertungsanlage in Heide-Süd und Probleme mit dem Straßenverkehr. Klaus-Dieter Weißenborn weist darauf hin, dass Wege in der Heide nach Baumfällarbeiten in so schlechtem Zustand sind, dass sie von Fußgängern und Radfahrern kaum noch genutzt werden können. „Das wird so schnell wie möglich in Ordnung gebracht“, versichert Bürgermeister Dr. Thomas Pohlack, Beigeordneter für Planen und Bauen.

Ingrid Kotte, Sprecherin der Bürgerinitiative Heide-Süd äußert Zweifel etlicher Einwohner darüber, dass die geplante Abfallverwertungsanlage der Firma Logoil tatsächlich nicht in ihrem Wohnbereich errichtet wird. „Wir stehen zu unseren Zusicherungen und tun alles, damit diese Anlage nicht in Heide-Süd gebaut wird“, antwortet Dagmar Szabados. Und Dr. Pohlack ergänzt, dass Verhandlungen mit dem Eigentümer eines neuen Grundstücks außerhalb des eigentlichen Stadtgebiets von Halle geführt werden, die Erfolg versprechend seien.

„Wir stehen zu unseren Zusicherungen und tun alles, damit diese Anlage nicht in Heide-Süd gebaut wird.“

Dagmar Szabados

Mehrere Anwohner der Gneisenaustraße schildern ihren Unmut über zu schnelle Autofahrer. Wie Verkehrs-Beigeordneter Dr. Bernd Wiegand sagt, seien Verstöße durch Raser bislang nicht festgestellt worden, obwohl in diesem Jahr bereits an 13 Tagen kontrolliert wurde. Auf die Frage, warum es in Heide-Süd keine Kindertagesstätten gibt, antwortet Dagmar Szabados: „Das benachbarte Neustadt hat genügend sanierte Kitas, die über ausreichend Kapazitäten verfügen.“ Dass im Technologiepark Weinberg Campus noch einige denkmalgeschützte Gebäude leer stehen, gibt Christian Feigl zu bedenken. Wirtschaftsbeigeordneter Wolfram Neumann antwortet, man sei in Verhandlungen mit Investoren, die sich für den international als Schnittstelle zwischen Forschung und wirtschaftlicher Praxis sehr angesehenen Standort interessierten. Dr. Pohlack fügt hinzu, dass die Stadt eine Villenanlage zurückgekauft habe, um die Gebäude, die der Eigentümer nicht nutzte, vor dem Verfall zu stoppen.

Der vierspurige Ausbau des Gimritzer Damms steht auf der Prioritätenliste weit oben, um eine bessere Zufahrt zum Technologiepark zu ermöglichen.

Bis spätestens 2012, so die OB, könnte das Projekt abgeschlossen sein. Die seiner Meinung nach schlechte Abstimmung der 12 Ampel-Anlagen auf der Magistrale bemängelt Dietrich Amberg, der die 5,3 Kilometer lange Trasse regelmäßig zwischen Neustadt und der Heide

befährt. „Es kann auf diesem Bereich keine durchgehende grüne Welle geben, denn hier treffen zu viele verschiedene Verkehrsarten aufeinander“, erklärt Martin Heinz, Leiter des Straßen- und Tiefbauamtes. Jedoch sei ein großer Teil der Lichtsignalanlagen auf der Magistrale koordiniert.

Dr. Annegret Bergner aus Kröllwitz fragt nach einer Verbesserung des Radweges in der Kröllwitzer Straße. Im Bereich der besonders gefährlichen Stelle in Höhe der Haltestelle vor der Brücke werde eine dauerhafte Lösung vorbereitet, versichert Dr. Pohlack. Dieser Bau wird aber mit viel Aufwand und hohen Kosten verbunden sein, da der Hang neben dem Fußweg zum Teil für die Radpiste mit genutzt werden müsse.